

leuchtete H. Reisser ein ♀ bei Wolkersdorf und am 23. August 1931 glückte es mir, auf den gegen Mannersdorf zu gelegenen Hängen des Leithagebirges durch Abklopfen von Eichen ein etwas geflogenes ♀ dieser Art zu erbeuten. Aus dieser Zusammenstellung, die alle mir bekannt gewordenen Funde dieses Falters innerhalb Oesterreichs enthält, kann wohl der Schluß gezogen werden, daß *Hyl. fiorii* bei uns nur vereinzelt vorkommt.

Trotz der auffallenden in die Augen springenden Unterschiede beider Falter wurde schon bald nach dem Bekanntwerden der von Costantini und Warren gegebenen Beschreibungen die Vermutung ausgesprochen, daß *Hyl. fiorii* vielleicht doch keine gute Art, sondern nur die zweite Generation der *Hyl. prasinana* sei. Prof. Rebel bemerkt in den Vhdlg. der Z. b. Gesellsch. in Wien, Jahrgang 1917, Band LXVII, Seite (41), daß bei Herkulesbad in Ungarn im Mai und Juni die typische *Hyl. prasinana* vorkommt und daß die Warren bei der Aufstellung der *Hyl. hongarica* vorgelegenen drei Dutzend ♀ und mehr als ein Dutzend ♂ (alle in Herkulesbad von Baron W. Rothschild im Jahre 1907 erbeutet) nur eine bei schlechten Ernährungsverhältnissen auftretende Form der zweiten Generation von *Hyl. prasinana* seien, wie solche Formen in dem gedachten Jahr, welches für Herkulesbad durch die „Dispar-Plage“ ausgezeichnet war, auch bei anderen Arten beobachtet wurden. L. Schwingenschuß glaubt auch, daß möglicherweise *hongarica* Warren = *fiorii* Costantini nichts anderes als eine sich in manchen Jahren entwickelnde unvollständige zweite Generation von *Hyl. prasinana* sei.

F. Preißbecker hingegen bemerkt, daß *Hyl. prasinana* im Wienerwalde von Ende Mai bis in die zweite Julihälfte vorkommt, weshalb bei dem langsamen Wachstum der Raupe dieses Falters — ganz abgesehen von den Verschiedenheiten in Form und Zeichnung der Vflg. von *prasinana* und *fiorii* — die Annahme, daß *fiorii* eine zweite Generation von *prasinana* sein könne, wohl sehr wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat.

(Schluß folgt.)

Neue Heliconius.

Von H. Neustetter, Wien.

(Mit 1 Tafel.)

(Schluß.)

H. elevatus forma nigromacula m.

Die wie bei forma *pseudocupidineus* schmale gelbe Querbinde der Vfl. ist vollkommen rauchschwarz überstäubt und nur in ihrer Form zu erkennen. Auf der Unterseite ist sie noch etwas reiner gelb. Sonstige Unterschiede sind nicht vorhanden.

Type 1 ♂ vom Jurimaguas (Peru) in Coll. Bang-Haas.

Von dieser Art, welche der *aglaope* Feld. zum Verwechseln ähnlich sieht, sich aber durch den dunkelumrandeten Vorder-

rand der Hfl.-Oberseite von der einfarbig gelbgrauen *aglaope* unterscheidet, sind bis jetzt sechs Formen bekannt, welche sich durch folgende Merkmale trennen lassen.

1. Die Hauptform *elevatus* Nöldn. diese hat wie *aglaope* einen mäßig breiten gelben Fleck außerhalb der Mittelzelle der Vfl., welcher sich auf die Zellen 3—10 verteilt, außerdem liegt meist noch ein gelbes Streifchen am Innenrande.
2. Die Form *pseudocupidineus* Neust.
Bei dieser ist die gelbe Fleckenbinde bis über die Hälfte verschmälert so wie bei der Form *cupidineus* Stich. von *aede*.
3. Die Form *nigromacula* Neust.
Die Binde ist so schmal wie bei voriger, aber außerdem verdunkelt.
4. Die Form *Schmassmanni* Joic. u. Talbot.
Bei dieser verbreitert sich das Gelb der Binde und es kommt noch ein Fleck in der Mittelzelle dazu, außerdem beginnt sich diese Fleckengruppe in einzelne Teile aufzulösen.
5. Die Form *aquilina* Neust.
Bei dieser ist die Fleckengruppe vollkommen aufgelöst und sieht diese Form einer *thelxiope* Hb. zum Verwechseln ähnlich.
6. Die Form *perchlora* Joic. u. Kaye.
Hier schließt sich die gelbe Fleckengruppe zu einem großen um die Zelle liegenden rundlichen Fleck zusammen und diese Form sieht einer *penelope* Stgr. sowie der Form *penelopides* Neust. von *melpomene*, oder auch der Form *Richardi* Riff. von *timarete* Hew. sehr ähnlich, aber ist in allen Fällen durch das oben angegebene Artmerkmal zu unterscheiden.

H. aglaope forma magnimacula m.

Der gelbe Fleck der Vfl. ist auffallend vergrößert. In Zelle 4 12 mm breit. Ober- und unterhalb dieser nur wenig schmaler. Ein länglicher Streifen liegt auch noch am Rande der Mittelzelle an der Subcostalis. Diese ganze Fleckengruppe ist aber nicht schwefelgelb wie bei *aglaope*, sondern ganz eigentümlich grau oder gelbgrün. Die Unterseite zeigt dieselbe Färbung. Die Hfl. sind von *aglaope* nicht verschieden.

Type 1 ♂ vom Jurimaguas (Peru), in Coll. Bang-Haas.

H. aglaope forma दौरa m.

Diese Form ist von *aglaope* sehr verschieden. Die Vfl. haben hinter der Mittelzelle nur eine kurze schmale gelbe Querbinde wie *forma flavotenuiata* Neust. Die Basis ist rotgelb. Sehr verschieden sind die Hfl. Diese haben oberhalb der roten Strahlen eine gelbe Querbinde, welche an der Wurzel rot ist. Der Saum der Hfl. ist leicht gewellt. Auf der Unterseite ist alle Färbung lichter, die gelbe Querbinde der Hfl. weißlichgelb und schmaler als oben. Diese Form hat viel gemeinsam mit *aglaope paula* Neust. und *paulina* Niep. doch ist bei beiden die gelbe Binde der Vfl. viel breiter und nach außen rot gerandet.

Type 1 ♀ vom Jurimaguas (Peru), in Coll. Bang-Haas.

H. favorinus pseudoanacreon m.

Körperzeichnung, Größe und Flügelform wie die Stammart. Vfl. schwarz mit roter Querbinde durch die Flügelmitte, aber außer dieser auch noch an der Basis rot. Dieses Rot durch die Subcostalis, Mediana und Submediana schwarz durchschnitten. Hfl. mit breiter gelber Querbinde und fünf feinen roten Strahlen, welche dieselbe teilweise durchziehen. Unterseits ist alle Färbung blässer, das Rot gelblich ziegelrot, die roten Strahlen noch feiner. Es ist sehr merkwürdig, daß von *favorinus*, von welchem bisher nicht eine einzige Form bekannt war, plötzlich ein Tier gefunden wird, welches von der Stammart so stark abweicht und das zugleich ein Analogon von folgenden Arten bildet:

1. zu *melpomene forma melpophylla* Joic. u. Kaye.
2. zu *penelope forma penelamanda* Stgr.
3. zu *amaryllis forma pseudopenelamanda* Mich. (*anacreontica* Stich.).
4. zu *dignus forma perplexa* Stich.
5. zu *erato forma eratophylla* Joic. u. Kaye., und
6. zu *phyllis forma anacreon* Grose Sm.

Allen gemeinsam ist rote Querbinde und Basis der Vfl. und gelbe von roten Strahlen durchzogene Querbinde der Hfl. Zu unterscheiden sind alle diese Tiere in erster Linie durch die Artmerkmale, sowie durch andere Lage oder Form des roten Bindenflecks der Vfl. oder der gelben Querbinde der Hfl. und ganz besonders auch durch den Fundort.

Melpophylla und *eratophylla* sind zwar beide aus Guayana, aber durch die Gruppenmerkmale scharf geschieden. *Penelamanda* ist nur aus Bolivien, *pseudopenelamanda* aus Kolumbien und Peru bekannt, *perplexa* aus Ostkolumbien, und *anacreon* aus Bolivien. Letztere ist von der ebendort fliegenden *penelamanda* aber ebenfalls durch die Gruppenmerkmale sehr scharf geschieden. Immer aber wird es für alle jene, welche die Art- und Gruppenmerkmale dieser äußerst schwierigen Familie nicht sehr genau kennen, eine harte Nuß sein, eines dieser so ähnlichen Tiere mit voller Sicherheit zu bestimmen.

1 ♂ Type von O. Michael in Terrapoto (Peru) entdeckt, in Coll. Bang-Haas.

H. aoede forma metella m.

Diese höchst aparte Form ist von *aoede* und allen ihren Formen sofort dadurch zu unterscheiden, daß die gelbe Fleckengruppe der Vfl. vollkommen fehlt. Die Basis der Vfl. ist ziegelrot. Die Hfl. sind ebenfalls gleich der Hauptform. Die Unterseite entspricht ganz der Oberseite. Das Gelb fehlt auch hier vollkommen.

1 ♀ Type aus Umbria am Rio Putumayo, Süd-Kolumbien, in Coll. Bang-Haas.

***H. xanthocles melete forma latior m.* (Fig. 3 der Tafel).**

Diese Form unterscheidet sich von *melete* dadurch, daß die Vfl. eine auffallend große und breite gelbe Fleckengruppe haben.

Diese Fleckengruppe ist im ganzen viel voller als bei *melete* und außerdem durch einen Fleck in Zelle 1 vermehrt, welcher sich nach vorne an die übrigen breit anschließt, nach unten aber verengt und an der Submediana anliegt. Die Begrenzung dieser Fleckengruppe ist überall sehr scharf, aber nicht so tief eingekerbt wie bei *melete*. Alles andere wie bei der Hauptform.

Type 1 ♀ aus Umbria am Putumayo, Süd-Kolumbien, in Coll. Bang-Haas.

H. phyllis venustus forma pseudoleda m.

Abermals ein Analogon von *erato f. leda* Stgr. Die bei *venustus* vollkommen geschlossene gelbe Fleckengruppe der Vfl. ist bei *pseudoleda* stark zerrissen, in einzelne Flecke aufgelöst und der große Fleck in der Mittelzelle fehlt beinahe ganz. Der Fleck in Zelle 2, welcher bei allen *erato*-Formen immer groß ist, ist hier ebenfalls um die Hälfte kleiner. Das Rot an der Basis der Vfl. ist auf nur drei schmale Streifen reduziert. Der Vorderrand, die Mediana und Submediana sind breit schwarz. Bei *leda* geht das Rot der Basis bis an die Costale, und die Mediana und Submediana sind nur fein schwarz. Das Rot selbst ist dunkler als bei *leda*, wo es mehr gelbrot ist. Größe wie *venustus*.

Type 1 ♂ aus Santa Cruz (Bolivien), in Coll. Neustetter.

Beitrag zur Kenntnis von *Oporinia christyi* Prout.

Von Dr. F. Heydemann, Kiel.

(Mit 1 Tafel und 1 Textabbildung).

Die den Frostspannern sehr nah verwandte Gattung *Oporinia* Hbn. ist seit der Beschreibung der hier in Rede stehenden Art *christyi* Prout häufiger Gegenstand des Interesses gewesen. Die wertvollste Untersuchung gab Harrison im „Journal of Genetics“, Bd. IX, Hft. 3, 1920 über die Morphologie aller 4 bekannten Arten und ihre Erbeigenschaften, letztere allerdings nicht bezüglich *christyi*.

Nordström stellte in „Ent. Tidskrift“ 1924 für Schweden 3 Arten fest, allerdings zwei nur im südwestlichen Teil.

Wolff fand („Entom. Meddelelser“ 1930) dieselben auch in Dänemark, gab vorzügliche Abbildungen der Falter, deren Vordfl.-Zeichnung, der ♂ Genitalapparate, der ♂ Fühler und der Mikropylrosetten der Eier, wie der Kremasterspitzen der beiden bekanntesten Arten, nachdem er schon loc. cit. 1929 die Individualvariation der charakteristischen Zapfen (Octavals) am 8. Sternit der ♂♂ eingehend studiert hatte.

Warnecke macht „I. E. Z. Guben“ 1930 Angaben über das Vorkommen im Niederelbe-Gebiet mit Genitalzeichnungen (nach Wolff) und Abbildungen der Falter.